

Pastell-kreide



Malen mit Pastell·kreide

Pastell·kreide ist eine ganz besondere Kreide.

Viele Künstler lieben diese Mal·kreide.

Die Bilder sehen ganz weich aus.

Die Ober·fläche sieht aus wie Samt.

Die Bilder leuchten.

Wir sehen hier ein Bild von Gerhard Klampäckel.

Er hat es in Pastell·kreide gemalt.

Wir können ver·schiedene Dinge sehen:

Sein Hemd wirkt leicht. Fast durch·sichtig.

Auch seine Hand und sein Ohr leuchten.

Das schafft der Maler mit Pastell·kreide.

Gesicht und Hut sind dunkel.

Auch der Hinter·grund am Kopf ist sehr dunkel.

Der Maler hat dunkle Kreide genommen. Und dick auf·getragen.

Licht und Schatten. Hell und Dunkel.

Der Maler zeigt uns Hell und Dunkel. Das schafft er mit Pastell·kreide.



Malen mit Pastell-kreide

Auf dem Foto sehen wir Pastell-kreide.

Die Kreide wird so her-gestellt:

Weiße Kreide wird mit Farbe ver-mischt.

Dazu kommt noch ein Binde-mittel.

Das Binde-mittel ist ein Baum-harz.

Pastell-kreide hat ver-schiedene Formen:

Es gibt runde Kreide.

Es gibt eckige Kreide.

Es gibt auch schmale Stifte. Wie Bunt-stifte.

Es gibt weiche Kreide.

Die weiche Kreide ist für große Flächen.

Zum Beispiel für Himmel und Wasser.

Es gibt harte Kreide.

Die harte Kreide ist für dünne Striche.

Zum Beispiel für Figuren und Linien.



Malen mit Pastell·kreide

Malen mit Pastell·kreide geht so:

Der Künstler nimmt ein raues Papier.

Der Künstler reibt die Kreide über das raue Papier.

Dann vermischt er die Kreide mit seinen Fingern.

Das ist sehr besonders.

Viele Künstler sagen:

In den Fingern sitzt das Gefühl.

Deshalb werden die Bilder so gut.

Edgar Degas hat sehr oft mit Pastell·kreide gemalt.

Dieser Maler hat meist Tänzerinnen gemalt.

Auf seinen Bildern schwebt alles.

Alles ist leicht und luftig.

Die Kleider sind durch·sichtig.

Die Mädchen sehen ganz zart aus.

Edgar Degas war ein Meister in der Malerei.

Die Pastell·kreide hat ihm dabei geholfen.

Malen mit Pastell·kreide

Der Künstler muss auf ein paar Dinge achten:

1. Kreide ver·wischt schnell.

Der Künstler muss auf seine Hände und Arme achten.

Er muss sehr vor·sichtig sein.

Der Künstler muss am Ende sein Bild wisch·fest machen.

Dazu nimmt er Fixier·mittel.

Es gibt teure Mittel im Maler·laden.

Oder der Künstler nimmt Haar·spray.

Das geht genau so gut.

2. Der Künstler mischt die Farben:

Mit dem Finger

Oder mit dem Papier·wischer

3. Der Künstler nimmt raues Papier.

4. Es gibt viel Kreide·staub.

Der Künstler muss darauf achten.

Hier sehen wir ein Pastell·bild von Martha Schrag.

Es heißt „Rast“.



Pastell-kreide

Quellen

Literatur:

1. Handbuch Malereitechniken. Stuttgart: Frech Verlag. 2011.
2. Simpson, Ian: Techniken der Malerei. Köln: Könemann. 1997
3. Douglas-Cooper, Helen: Enzyklopädie Techniken der Malerei. Köln: Fleurus-Verlag. 2006.
4. Menz, Nicole: PanPastel: die neue Lust auf Pastellmalerei. Stuttgart: Frech Verlag. 2017.

Bilder:

Deckblatt: Pastellkreide Foto von Lyzzy CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=110926>

Seite 2: Gerhard Klampäcker: Selbstbild I (Ausschnitt). Pastell. 1957. privat

Seite 3: Pastellkreide Foto von Lyzzy CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=110926>

Seite 5: : Martha Schrag (1870 - 1957), Rast, 1918. Pastell. Creditline: Kunstsammlungen Chemnitz, Inv-Nr. KH-Z 200.

Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/László Tóth